

OptraGate erhielt Auszeichnung

Gewinner des Medical Design Excellence Award 2005: OptraGate – ein Halter, mit dem sich das Arbeitsfeld sanft und effektiv vergrößern lässt

Mit dem flexiblen Zugangshilfsmittel OptraGate von Ivoclar Vivadent lässt sich das Arbeitsfeld auf sanfte



Optimale Hygiene mit OptraGate.

Art erheblich vergrößern. Das latexfreie Hilfsmittel ist in allen drei Dimensionen sehr flexibel und erlaubt daher leichten Zugang und ungehindertes Arbei-

ten. Im Gegensatz zu konventionellen Haltern ist der OptraGate für den Patienten auch während längerer Behandlungen angenehm zu tragen. Er hält die Lippen, die Umschlagfalte und beide Wangen bis zu den Molaren weiträumig zirkulär ab. Es entsteht vestibulär eine relative Trockenlegung. Die Assistenz kann sich voll auf das Zuarbeiten konzentrieren, was einen reibungslosen Behandlungsablauf ermöglicht.

Diese Optimierung sowie das medizinische Design dieses Instruments überzeugte die Jury des Medical Design Excellence Awards. Anfang des Jahres erhielt Ivoclar Vivadent die be-

gehrte Auszeichnung für den OptraGate.

Der OptraGate bietet als Einzelprodukt optimale Hygiene. Er ist leicht von einer Person einzusetzen und zu



entfernen. Zu den vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten gehören direkte und indirekte Füllungstherapie, Fotodokumentation, kosmetische Behandlungen, professionelle Zahnreinigung, Bissregistrierung und kieferorthopädische Maßnahmen wie Bracketkleben. **KN**

LED reduziert auf das Wesentliche

Die bluephase LED-Familie von Ivoclar Vivadent wird um die neue Polymerisationslampe bluephase C5 ergänzt

Die bluephase C5 ist das kompakte Mitglied in der bluephase LED-Familie von Ivoclar Vivadent. Durch den Netzbetrieb und die wartungsfreien LEDs ist die neue Polymerisationslampe jederzeit und bei Bedarf im Dauerbetrieb einsatzfähig, ohne wärmebedingtes



Handlich und leicht – die neue bluephase C5.

Abschalten. Der bei Halogenlampen regelmäßig notwendige Austausch der Lichtquelle entfällt. Mit über 500 mW/cm² Lichtleistung sind alle wichtigen Indikationen abgedeckt. Die Garantiezeit beträgt außergewöhnlich lange drei Jahre, einschließlich 300 Betriebsstunden für die LED.

Die bluephase C5 basiert in Design und Qualität auf der Hochleistungs-LED bluephase. Das handliche und leichte Handstück erlaubt ergonomisches und ermüdungsfreies Arbeiten. Ein Taster, ein Programm und eine Belichtungszeit sorgen für einfachste Bedienung. In den Handstückhalter ist zur

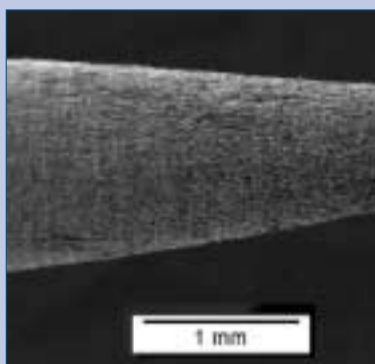
komfortablen Kontrolle eine Lichtmesszelle integriert. Die LED bluephase C5 bietet alles Wesentliche zu einem sehr attraktiven Preis. Die bluephase C5 ist ab Mai 2005 beim Fachhandel erhältlich. **KN**

KN Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Ellwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

Sauber und glatt – ganz ohne Abrieb und Kratzer

Mit STAINBUSTERS™ stellt smile dental einen Glasfaser-Polierer mit konstanter abrasiver Kraft vor. Der Polierer eignet sich hervorragend zur Entfernung von Zementresten, Verfärbungen und Ablagerungen, ohne dabei Zahnschmelz, Keramik oder Weichteile zu beschädigen.



Elektronenmikroskop-Aufnahme des aktiven Bereiches von STAINBUSTERS™.

STAINBUSTERS™-Polierer sind verstärkt durch zirkonreichen Glasfaser, auch bekannt als alkalibeständiges AR-Fiberglas. Der Vorteil des neuen Polierers: Er spaltet sich nicht in kleine Fäserchen auf, die eine Reizung von Haut und Schleimhäuten verursachen, sondern in größere Partikel, die nicht in die Al-

veolen eindringen können.

STAINBUSTERS™ sind geeignet für ein leichtes Abschaben und Reinigen der Zähne, nicht aber für das Beseitigen grober Klebereste. Jedoch können überschüssige Füllungen (Kleber) besonders gut zwischen den sonst unzugänglichen Zahnzwischenräumen entfernt werden. Nach eingehendem Sca-

len und Reinigen der parodontalen Taschen mit manuellen Instrumenten glätten STAINBUSTERS™ zudem eingehend die Zahnoberfläche und besitzen dadurch eine heilende Wirkung. Die Gefahr einer Abnutzung der Zahnoberfläche besteht dadurch jedoch nicht, ebenso wenig wie das Hinterlassen von Kratzern. Da die Polierer eine sehr glatte Oberfläche bilden, verzögern sie zusätzlich

die Neubildung von Zahnstein.

In der Kieferorthopädie wird der STAINBUSTERS™ nach Gebrauch eines Hartmetallfinierers angewandt. In der Implantologie sind Stainbusters™ die einzigen Drehinstrumente, die den gesamten Dichtungskleberüberschuss vollständig säubern bzw. entfernen können.

Auf Grund der mit Harz umgebenden Ausschnitte des



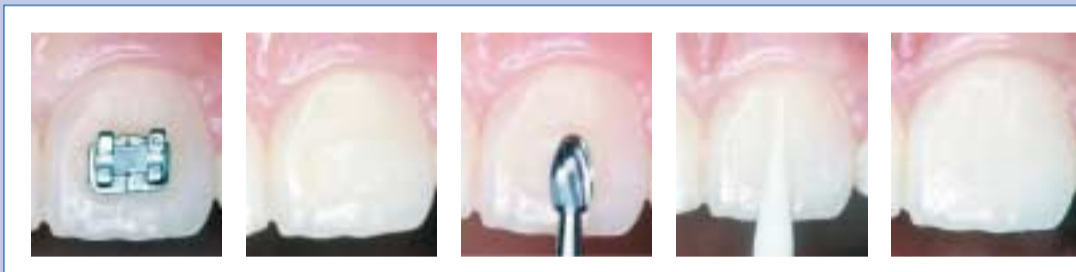
Glasfaser-Polierer mit konstanter abrasiver Kraft. Zur Entfernung von Zementresten, Verfärbungen und Ablagerungen, ohne Beschädigung von Zahnschmelz, Keramik und Weichteile.

AR-Fiberglases liefert das Verschleißteil des STAINBUSTERS™ eine abschleifende Wirkung. Dadurch behalten die Schleifkörper ihren abschleifenden und selbstschärfenden Effekt. STAINBUSTERS™ werden mit einem Winkelstück verwendet. Unter Anwendung von Wasserspray wird die Poliermitteltätigkeit weicher und Rückstände werden direkt weggespült. Der neue Polierer kann durch Ultra-

schall gesäubert und im Autoklaven bei 135 °C entkeimt werden. **KN**

KN Adresse

smile dental
Handelsgesellschaft mbH
Ennepeweg 7
40625 Düsseldorf
Tel.: 02 11/23 80 9-0
Fax: 02 11/23 80 9-15
E-Mail: info@smile-dental.de
www.smile-dental.de



Nach der Bracket-Entfernung wird zunächst mit einem HM-Finierer vorgearbeitet. Danach arbeitet STAINBUSTERS™ direkt ohne Gefahr auf dem Zahnschmelz, entfernt Zementreste und glättet ohne Abrieb oder Kratzer.

Studie belegt Torquestabilität

opal™ Bracket: Erstes selbstligierendes Einstück-Bracket von UP Dental/ Ultradent Products Inc. weist hohe Torquestabilität auf

An der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universität Düsseldorf konnte unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Drescher eine umfangreiche Studie abgeschlossen werden, die eine



hohe Torquestabilität nachweist. Dazu wurden vier verschiedene Kunststoff-Brackets, eines davon mit Metallslot, getestet. Selbst nach Thermozyklisierung bewegte sich die Torquestabilität beim opal™ Bracket

„weit über den übrigen gemessenen Brackets und lag (...) im Bereich des (...) Kunststoff-Brackets mit Metallslot“. Insgesamt wurden durch die Messreihen – im Anschluss an die Thermozyklisierung – zwischen 50% bis 15% der verglichenen Brackets zerstört, während die Zerstörungsrate beim opal™ Bracket bei 0% lag. Dies

lässt auf eine besonders hohe Bruchstabilität im geschlossenen Zustand schließen. Im Zusammenhang mit der Studie wurde zudem eine hohe Maßgenauigkeit des Slots beim opal™ Bracket gemessen.

So konnte schließlich nachgewiesen werden, dass opal™ Brackets den klinischen Anforderungen in der Praxis voll entsprechen. Die kompletten Studienergebnisse sind zur Veröffentlichung vorgesehen. **KN**

KN Info

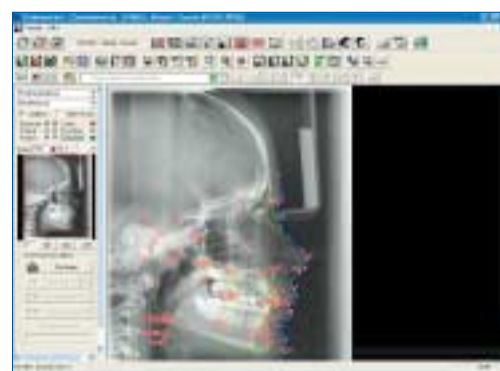
UP Dental GmbH
Am Westhoyer Berg 30
51149 Köln
E-Mail: info@updental.de
www.updental.de

Weitere Informationen zum opal™ Bracket erhalten Sie beim Produktmanagement von:
Karin Henn-Greiner
Tel.: 0 72 31/8 00 89-06
Fax: 0 72 31/8 00 89-07
E-Mail: henngreiner@updental.de

Praxissoftware einfach wie noch nie

Mit ORTHOmetric präsentiert PHARMATECHNIK ein Zusatzprogramm nicht nur für LinuDent-KFO, das die diagnostische Arbeit spürbar erleichtert

Als erste Software ermöglicht ORTHOmetric die automatische Berechnung der Punkte und des Profils. Damit setzt PHARMATECHNIK ganz neue Leistungsstandards in der EDV-Ausstattung für Kieferorthopäden. Mithilfe von ORTHOmetric



können kephalometrische Auswertungen nach Ricketts, Steiner, McNamara, Jarabak und Cervera durchgeführt werden. Je nach Anforderungen des Kieferorthopäden sind zusätzliche individuelle Auswertungen, die für die Diagnose von Bedeutung sind, möglich. Mit

der neuen Software haben der Behandler und das Pra-

xispersonal schnellen und übersichtlichen Zugriff auf detaillierte Informationen und Untersuchungsergebnisse für jeden Patienten – inklusive Bilder. ORTHOmetric erstellt die Behandlungsplanung (VTO) und verfügt außerdem über Funktionen wie 2-D-Modell-

analyse sowie eine 3-D-Modellanalyse, mit der Behandlungen simuliert werden können.

Durch die Möglichkeit der Anbindung eines 3-D-Scanners wird das Zusatzprogramm noch unverzichtbarer für die KFO. Das Zusatzprogramm zu LinuDent ist mit Windows XP kompatibel und lässt sich dadurch einfach und unkompliziert in jede Praxis-EDV integrieren. **KN**

KN Adresse

PHARMATECHNIK GmbH & Co. KG
Münchner Straße 15
82319 Starnberg
Tel.: 0 81 51/44 42-0
Fax: 0 81 51/44 42-70 00
E-Mail: info@pharmatechnik.de
www.pharmatechnik.de

Empfindliche Zähne – in 2 Minuten behoben

Die Applikation von Fluoriden stellt die weit verbreitetste Therapieform dar, jedoch wirkt sie erst langfristig. Anders die Behandlung mit Bonding-Material, nach der eine sofortige Besserung eintritt.

Ein Bericht von Dr. Peter Förster, Schwelm

In Deutschland leidet Studien zufolge ein Viertel der Bevölkerung an schmerzempfindlichen Zähnen. Der häufigste auslösende Faktor ist der Kältereiz. Die Ursache für

schmerzempfindliche Zähne ist freiliegendes Dentin. Normalerweise kommt freiliegendes Dentin nicht vor, da der Zahnhals durch die Gingiva bedeckt ist. Putzschäden,

parodontale Rezessionen oder aber Abrasionen und Erosionen führen zu freiliegendem Dentin. Erst bei mindestens 50% offener Tubuli wird Schmerz empfunden,

wobei der Mechanismus der Schmerzweiterleitung noch nicht vollständig geklärt ist. Festgestellt wurde ein erhöhter laminärer Ausstrom innerhalb der Dentinkanälchen bei lokaler Hyperämie der Pulpa. Die Mehrdurchblutung entsteht durch Erregung von Nervenendigungen. Therapieansätze, die als Ziel einen Verschluss der offenen Tubuli haben, werden im Folgenden gegenübergestellt.

Die weithin verbreitete Therapie, die in der Applikation von Fluoriden besteht, führt zu schmerzfreien Intervallen von bis zu sechs Monaten. Lacke sind Gelen vorzuziehen, da sie länger auf der Dentinoberfläche haften und der Lack schon zu einem mechanischen Verschluss der Tubuli führt.

Eine zweite Therapieform besteht in der Anwendung von speziell gefülltem Bonding-Material und ruft beim Patienten eine sofortige Wirkung hervor. Der direkte Verschluss der Tubuli führt zur sofortigen Schmerzfremie nach der Behandlung. Die Langzeitwirkung hängt stark von den Putzgewohnheiten des Patienten ab, da das Bonding-Material im Laufe der Zeit vollständig weggeputzt werden kann. Eine 28-jährige Patientin stellte sich mit Beschwerden im rechten Oberkiefer vor, die

seit einem Monat bestanden und verstärkt wurden durch Kälte und Süßes. Die freiliegende, belagfreie Dentinoberfläche wurde mit dem selbstätzenden Primer des CLEARFIL™ SE BOND-Systems (Kuraray Dental) konditioniert. Im Vorfeld wurde die Dentinoberfläche mit einer Watterolle getrocknet. Gerade bei sehr schmerz- und kälteempfindlichen Zähnen ist die Möglichkeit des Wet-Bondens mit dem CLEARFIL™ SE BOND-System von Vorteil. Das heißt, es ist keine absolute Trockenlegung erforderlich, da der Primer selbst auf Wasser basiert. Nach der Applikation des CLEARFIL™ SE BOND-Primers und einer Einwirkzeit von 20 Sekunden wurde



der Primer mit einem leichten Luftstrom verblasen und anschließend das CLEARFIL™ SE BOND-Bonding aufgetragen. Unmittelbar im Anschluss wurde das Bonding verpustet und zehn Sekunden lichtgehärtet. Der sofortige Verschluss der Tubuli führte zu direkter Schmerzfremie bei dem anschließend testweise direkt auf die Dentinoberfläche gerichteten kalten Luftstrom. Bei dieser Patientin betrug der Langzeiteffekt 15 Monate. Bei wiederingetretener



Dr. Peter Förster

Schmerzempfindlichkeit wird die Behandlung mit CLEARFIL™ SE BOND wiederholt. Die hohe Akzeptanz der Behandlung schmerzempfindlicher Zähne mit speziell gefüllten Adhäsiven bei Patienten erklärt sich durch die ein-

fache, schnelle und schmerzfreie Handhabung sowie dem sofortigen Wirkungseintritt. Für die Zahnarztpraxis stellt dieses Vorgehen ein leicht durchzuführendes Verfahren dar, wobei auf bereits in der adhäsiven Füllungstherapie genutzte selbstätzende Adhäsivsysteme zurückgegriffen werden kann. **KN**

KN Adresse

Kuraray Europe GmbH
– Medical Division –
Schiess Straße 68
40549 Düsseldorf
Tel.: 02 11/5 38 88 0
Fax: 02 11/5 38 88 48
E-Mail: dental@kuraray.de
www.kuraray-dental.de



Freiliegende Wurzeloberfläche 15, vor Behandlung.



Applikation des CLEARFIL™ SE BOND-BOND.



Applikation des CLEARFIL™ SE BOND-Primer.



Nach der Behandlung.

KaVo DIAGNOdent pen: „Versteckte Karies“ überall finden

Mit der neuen Generation des KaVo DIAGNOdents, dem DIAGNOdent pen, kann jetzt versteckte Karies überall sicher, schnell und einfach aufgespürt werden. Der DIAGNOdent pen unterstützt den Behandler bestmöglich, sowohl beim Finden von Approximal-, Fissuren- und Glattflächenkaries als auch bei der Detektion von Konkrementen in Parodontaltaschen.

Das DIAGNOdent wurde in den vergangenen acht Jahren zum Goldstandard für die Untersuchung der Fissurenkaries. Weltweit vertrauen zahlreiche Zahnärzte dem wissenschaftlich abgesicherten Laserfluoreszenz-Verfahren zum Nachweis von versteckter Karies, die unter der intakten Schmelzoberfläche mit Sonde und Röntgenaufnahme nur schwer zu diagnostizieren ist. Mit dem DIAGNOdent pen ist es jetzt auch gelungen, dieses Verfahren im Approximal-Raum zu nutzen.

Das moderne Diagnose-Instrument nutzt die unterschiedliche Fluoreszenz gesunder und erkrankter Zahnschmelzsubstanz. Selbst feinste Läsionen werden zuverlässig und ohne Strahlenbelastung für den Patienten angezeigt. Keine Sonde, kein Kratzen und damit keine Beschädigung gesunder Zahnschmelzsubstanz. Der DIAGNOdent pen vereint das patentierte Diagnosesystem in einem kleinen, kompakten und kabellosen Handstück, ohne dabei auf die gewohnten Features wie akustische und digitale Anzeige zu verzichten. Mit den neuen robusten Saphir-Sonden kann nun Karies überall, auch im Approximalraum, er-

kannt werden. Während die Fissuren-Sonde wie gewohnt den Laserstrahl gerade aussendet, findet bei der Approximal-Sonde eine Ablenkung um 100° statt, sodass der Zahn um die Kontaktfläche herum einfach und problemlos abgescannt werden kann.



Durch eine Farbmarkierung ist die Strahlrichtung leicht einzustellen und in wenigen Minuten kann der gesamte Approximalraum quadrantenweise untersucht werden. Die Entwicklung des DIAGNOdent pen wurde wissenschaftlich von Prof. Lussi, Universität Bern, Schweiz, begleitet. Die vorliegenden Ergebnisse der Studien, die auf dem nächsten ORCA-Kongress in Indianapolis vorgestellt werden, zeigen eine hohe Spezifität und Sensitivität. Zusätzlich zur Kariesdetektion wird der DIAGNOdent pen mit einer speziellen Sonde zur Konkrementdetektion in Parodontaltaschen eingesetzt werden können. Diese Sonde ist

mit Längenmarkierungen versehen, sodass in einem Arbeitsgang die Taschentiefe gemessen und die Sauberkeit der Tasche überprüft werden kann. Dies bietet vor allem im Recall wesentliche Vorteile. Die begleitenden wissenschaftlichen Untersuchungen von Prof. Frentzen, Universität Bonn, haben gezeigt, dass im Recall Konkremeente signifikant besser erkannt werden und daher die Heilungserfolge auch wesentlich besser sind.

Der DIAGNOdent pen bietet für den Anwender die hohe Sicherheit, dass keine Karies und keine Konkremeente übersehen wurden, zufriedene Patienten, mehr Privatleistung und einen schnellen Return-on-Invest und stellt somit eine ideale Ergänzung des Diagnose- und Therapiespektrums der Praxis dar. **KN**

KN Adresse

KaVo Dental GmbH
Bismarckring 39
88400 Biberach
Tel.: 0 73 51/56-0
Fax: 0 73 51/56-14 88
E-Mail: info@kavo.de
www.kavo.com

Veraview IC-5 liefert digitale Röntgenbilder in Rekordzeit

Sparsam, leicht, kompakt – Die Geräteneuheit von J. Morita hat viele Vorteile

Der Veraview IC-5 von J. Morita ist der „Sprinter“ unter den digitalen Röntgen-Panoramageräten. In der Rekordzeit von 5,5 Sekunden umrundet er den Kopf des Patienten und erzeugt damit Aufnahmen, die nicht „verwackeln“. Gleichzeitig ist die Strahlenbelastung minimal: Im Vergleich zu konventionellen Röntgenaufnahmen kommt er mit einem Sechstel der Strahlendosis aus. Damit sind die Aufnahmen für den Patienten sehr schonend. Ein Dreifach-Lichtvisier checkt per Laserstrahl die Position des Patienten und bringt die Aufnahmeeinheit schnell in



Mit dem Veraview IC-5 ist die Röntgenaufnahme in 5,5 Sekunden fertig. Der Patient muss nicht lange warten.

die richtige Höhe. Ein Knopfdruck genügt, damit sich der Veraview IC-5 vollautoma-

tisch auf die anstehende Röntgenaufnahme einrichtet, etwa Panorama, TMJ oder PEDO. Parameter-einstellungen wie kV und mA werden damit überflüssig.

Für die hohe Bildqualität sorgen vor allem zwei Komponenten: Erstens verbessert der Software-Bildoptimierer die Erkennung von Details selbst in extrem

weißen oder schwarzen Zonen der Röntgenaufnahmen. Zweitens nutzt der PC die vom CCD-Sensor erhaltenen Informationen, um Spannung und Lauf im Verhältnis zur Filmgeschwindigkeit zu kontrollieren. Das verbessert die dynamische Reichweite der Bilder und garantiert zusammen mit der AE-Software kontrastreiche Bilder sowie einen konstanten Dichtelevel – bei kleinen Kindern genauso wie bei Erwachsenen.



Drei Laserstrahlen tasten den Kopf des Patienten ab und leiten damit die individuell richtige Einstellung der Aufnahmeeinheit in die Wege. Der Patient bleibt einfach sitzen.

Sparsam im Energieverbrauch, leicht und kompakt ist der neue Veraview IC-5 außerdem. Im Vergleich zu anderen Morita-Modellen kommt er mit der Hälfte an Energie aus, wiegt 40% weniger und braucht 40% weniger Platz. **KN**

KN Adresse

J. Morita Europe GmbH
Justus-von-Liebig-Straße 27a
63128 Dietzenbach
Tel.: 0 60 74/8 36-0
Fax: 0 60 74/8 36-2 99
E-Mail: info@jmorita-europe.de
www.jmorita-europe.de